



Bei Föhn oder anderen starken Winden muss im Brandfall mit Funkenflug über mehrere hundert Meter gerechnet werden. Beim konventionellen Brand spielt bei über 50 m Distanz die Wärmestrahlung keine Rolle mehr. Die Brandübertragung erfolgt durch Funkenflug.

Bei den in der Windrichtung stehenden Häusern bildet sich auf der Vorderseite ein Staudruck. Die Funken bewegen sich im Fassadenbereich in einer weniger starken Luftströmung. Im Bereich des Daches verdichten sich die Luftmassen, die Geschwindigkeit erhöht sich. Der hinter dem Haus entstehende Unterdruck mit turbulenter Strömung drückt das Flugfeuer an die rückwärtige Fassade, im Speziellen aber unter die Giebel und Untersichten.